Kurzgeschichten Thread

Das Wesen

Jodie wühlte wie eine Verrückte in den Kartons, um die Goldkette mit dem Schneegansanhänger zu finden, die ihre Oma ihr zum fünften Geburtstag geschenkt hatte.
Als ich sie im Alter von achtzehn kennen lernte, glänzte dieser Anhänger mit der fliegenden Gans stolz auf ihrer Brust über dem geilmachenden Ausschnitt, genauso, wie ihre Coca Colafarbenen Augen es taten. Sie leuchteten und glänzten damals so eindrucksvoll schön, dass ich mich in sie diese Augen verliebte.
Damals, dachte ich mir.
Damals war auch noch die ganze Welt in Ordnung und jetzt sind ihre Augen trüb. Und jetzt wühlen wir hier im Keller in den alten, vermoderten Kartons, um diese verdammte Kette zu finden. Damit wir sie beim Pfandleiher abgeben können, um den Monat zu überstehen.

Jodie kreischte kurz auf, als sie am Boden des letzten Kartons angelangt war und ein Schmuckkästchen herausnahm, was wir beide schon längst vergessen hatten. Doch als sie es öffnete, befanden sich dort drin nur ein paar Cent Münzen, alte Schlüsselanhänger und billige Ohrringe.
Sie sah mich an, rollte mit den Augen und kramte weiter in einem blauen Plastikbeutel rum, den wir seit unserem Einzug vor drei Jahren ebenfalls nie wieder angerührt hatten.

Vor meinem geistigen Auge sah ich die nächsten Tage bereits vor mir, wie wir mit den letzten paar Cents den Tank unseres Wagens füllen würden, und Nudeln mit Pflanzenöl essen würden, um lechzend auf das Monatsende zu warten, wo wir beide unser Gehalt kriegen würden.
Und so versunken in Gedanken starrte ich auf das kleine Kellerfenster, das mit Spinnenweben bedeckt war und ein wenig Licht in die schwülen Gemäuer ließ, in denen wir uns befanden.
Vor dem Fensterchen befand sich ein kleiner Bach, der sich an der rechten Seite des Wohnblocks entlang schlängelte und durch das kleine Wäldchen floss, das sich hinter dem Haus befand.
Ich hatte mir nie die Mühe gemacht, herauszufinden, wohin dieser kleine Bach strömte. Aber das schmale, trübe Gewässer kam mir seit unserem Einzug stets sehr lebendig vor.
Sogar kleine Fische hatte ich dort drin schon gesehen. Und nicht nur das.
Und nicht nur das…

An dem Tag, als Jodie und ich dort einzogen, sah ich eine kleine Kreatur am Ufer des Bachs sitzen. Jodie und ich schleppten gerade das Sofa aus dem Transporter rüber zur Eingangstür, und beim Anblick dieses Wesens, ließ ich das schwere Sofa fallen, wodurch auch Jodie es fallen ließ, direkt auf ihren Fuß.
Ich tröstete sie und erzählte ihr nichts von meiner Beobachtung, da ich es für unangebracht hielt. Sie hätte gedacht, dass ich eine Meise hätte.

Aber ich war mir sicher, dass diese Kreatur, die dort am Ufer saß und ihre dürren Beine im Wasser baumeln ließ, mir zuwinkte. Im ersten Augenblick, als ich die Kreatur sah, wirkte sie wie Kermit der Frosch auf mich. Genauso klein, genauso dürr, genauso grün, aber dunkler. Eine Olivgrüne, schrumpelige Haut, die im einfallenden Sonnenlicht glänzte.
Die Augen groß und mandelförmig wie zwei schwarze, glänzende Löcher. Dann hob sie ihren dünnen Arm, den rechten, und winkte mir zu. Das Froschmaul schien zu lächeln und öffnete sich leicht.

Nachdem Jodie vor Schmerz aufschrie, als ich das Sofa fallen ließ, und sie durch den Schreck es ebenfalls auf ihren Fuß fallen ließ, war die Kreatur verschwunden. Dieses seltsame, froschartige Wesen, was ich mir nur eingebildet haben mag, wie ich mir einredete. Dass meine Selbstbetrugskünste lächerlich halbherzig waren,

Kurzgeschichten Thread

verdrängte ich.

Und dann, als Jodie in dem blauen Plastikbeutel rumrührte und ich wie in Trance auf das dreckige, von Spinnenweben versaute Kellerfensterchen starrte, traute ich meinen Augen kaum.

Kermit war wieder da. Er kniete vor dem Fensterchen und starrte mich grinsend an. Seine Haut war noch feucht von dem Wasser aus dem Bach, von woher er kam.
Kleine Wasserperlen glitzerten auf seiner verschrumpelten Amphibienhaut, die mich an Molche erinnerte.
Ich lief Gefahr, mich in den Tiefen seiner schwarzen, glänzenden Riesenaugen zu verlieren. Er lächelte.
Und in seinen großen Augäpfeln funkelte etwas wider, das an seiner Brust hing. Eine dünne Goldkette lag um seinen Hals und der Schneegansanhänger baumelte vor seiner grünen Hühnerbrust.
Er salutierte wie ein Soldat, in dem er seine vier langen, dünnen Finger vor seine runde Stirn hielt, auf der sich gelbliche Flecken befanden.

Dann verschwand er.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).